



## Kommen Hunde in den Himmel?

Hunde. Ich sehe sie meist schon von weitem. Und dann beobachte ich. Ist er spielerisch? Bleibt das Tier nahe bei seinem Menschen oder läuft es weit voraus? Wie reagiert der Hund, wenn ich näherkomme? Manche Hunde schauen

sofort zu mir, wedeln mit dem Schwanz, andere sind schüchtern.

Die Begegnung ist das Wichtigste – der Mensch signalisiert mir, dass es in Ordnung ist, mit seinem Hund Kontakt aufzunehmen, der Hund ist offen dafür: bei mir reine Freude, Worte, Blicke, eine sachte Berührung, Reaktionen des Hundes. Lange Zeit hatte wir einen Familienhund, einen kleinen Malteser. Auch er liebte es, die Entgegenkommenden freundlich anzuwedeln und einen Streichler abzubekommen. Ein Tag mit einer netten Hundebegegnung ist für mich ein guter Tag.

Doch auch die Begegnung mit der Person am anderen Ende der Leine ist oft interessant. Eines der Gespräche geht mir nicht aus dem Kopf. „Kommen Hunde in den Himmel, wenn sie tot sind“, fragte mich eine Frau. Sie hatte schon mehrere Hunde in ihrem Leben gehalten. Das waren Lebenszeiten mit einem lieben Familienmitglied im Fellkleid. Wenn sie ohne ihn draußen war und nach Hause kam, sprang das Tier auf und ab, bellte und wollte gesehen werden, am besten noch gestreichelt. Als es ihr nicht gut ging, in der Trauer um ihren Mann, war der Hund an ihrer Seite, suchte ihre Nähe und passte auf, wo sie hinging. Wenn er seinen Kopf auf ihre Knie legte, schien sein Blick zu sagen: „ich bin bei dir, auch wenn du gerade traurig bist“.

Meine Antwort auf die Frage nach dem Himmel für Hunde kam nicht aus dem Theologiestudium, eher aus meiner Erfahrung mit Hunden und Menschen. So erklärte ich, wie sehr die Liebe zwischen Hunden und Menschen etwas ganz Reales ist. Der Tod beendet zwar das irdische Leben. Doch gerade die Liebe überdauert den Tod. Was wir auf der Erde geliebt haben, wird auch im Himmel durch die Liebe bewahrt. Ja, einen ähnlichen Satz hatte ich noch vom Passauer Bischof Oster im Ohr. Mein Gegenüber nickte nachdenklich.

Unsere Vorstellungen vom Himmel im christlichen Glauben lassen vieles offen, auch wenn unzählige Bilder mit Engeln, Wolken, Gottvater auf seinem Thron

in den barocken Kirchen Niederbayerns zu sehen sind. Mir ist die Hoffnung wichtig, dass Gott eine neue Schöpfung kreiert und mein Leben, ja auch das unseres verstorbenen kleinen Hundes neu wird. Gott wird unter seinen Geschöpfen wohnen. Ich werde sehen und spüren, wissen und erfahren, wie Gottes Liebe ist. Die Tränen werden abgewischt werden. Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Dort gibt es auch kein Leid mehr für Tiere. Nicht für Hunde, nicht für andere Tiere.

Nach der Begegnung mit der Hundefreundin gingen mir noch viele Fragen durch den Kopf. Die Trauer um einen Familienhund habe ich kennengelernt. Wie ist es aber für Hunde, wenn deren menschlicher Freund und Versorger stirbt? Wie geht es für sie weiter? Wie trauern sie? Werden sie getröstet? Bekommen sie eine neue Familie, falls die Besitzerin ihre einzige Kümmerin war? Oder müssen sie ins Tierheim?

Die Freundschaft mit Hunden ist ein großer Schatz für viele Menschen, manchmal gehört sie zu ihren tiefsten und beständigsten Beziehungen. Im Leben mit Hunden können Menschen Seiten an sich entdecken und sie ausleben – Fürsorge, Spaß, Berührung, die Erfahrung der Welt durch eine andere Perspektive, Freude am Lernen und der Entwicklung ihres Tieres. Die Gegenwart eines Tieres kann heilsam wirken.

Zur Zeit Jesu waren zwar Hunde ebenfalls Teil des Lebens, jedoch waren sie, soweit wir wissen, in der Regel weniger Gefährten, sondern eher mitlebende Tiere, die die Brocken vom Tisch des Herrn bekamen, das Haus bewachten oder beim Hüten der Schafe geholfen haben.

In der Kirche wächst inzwischen die Erkenntnis, wie sehr Hunde Teil des Lebens derer sind, die ebensolche Fragen wie die nach den Hunden im Himmel stellen. Eine Religion, die sich nur um die Erlösung von Menschen sorgte und nicht auch die Tiere im Blick hätte, bliebe um Antworten auf viele Fragen verlegen. Menschen in der Gemeinschaft aller Geschöpfe, das nachhaltige Leben auf der Erde sind jährlich Thema der Kirchen weltweit in der Zeit der Schöpfung vom Schöpfungstag am 1. September bis zum Gedenktag des Hl. Franz von Assisi am 4. Oktober.

Dieses Jahr wird im Ökumenischen Kurseelsorgezentrum Emmaus dabei besonders an Franz von Assisi gedacht. Dem dortigen Ökumene-Team gefällt, dass er ins Gotteslob der Tiere einstimmt und ihnen von Gott erzählte. Für Hundefreunde und -freundinnen bietet die Emmauskirche am 15. September um 17 Uhr einen ökumenischen Spaziergang im Kurwald an. Der Spaziergang ist generationenverbindend und familienfreundlich. Wer keinen Hund mitbringen kann, darf auch ein Stofftier mitnehmen. Treffpunkt ist der

Franziskusbrunnen am Kurplatz. Regina Roßmadl, selbst Hundefreundin, und ich freuen sich auf die Hunde und ihre Menschen.

Dr. Tatjana K. Schnütgen, Kur- und Gästepfarrerin Bad Griesbach i. Rottal